

Berthold Kleideiter

Reisebericht meiner IPA Südafrikarundreise vom 19.11.2007 – 06.12.2007

Dank der IPA konnten meine Frau Marianne und ich eine wunderbare Reise nach Südafrika unternehmen, die wir so schnell nicht vergessen werden. Die Reise war von der IPA zusammen mit dem Reisebüro D.S.A.R aus Bonn exakt durchorganisiert und wir erlebten viele unvergessliche Momente. Alle Versprechungen wurden eingehalten, teilweise noch übertroffen.

Die Reisegruppe

Wir waren 24 Personen im Alter von 26 – 72 Jahren. Fast alle Regionen von Hamburg bis München waren vertreten. Wir wurden schnell eine homogene Truppe, die durch gegenseitige Rücksichtnahme und die täglichen Auftritte unseres A Kapella Chors viel Spaß erlebte. Der Reiseleiter aus Südafrika Theo wohnt dort seit 1966. Als zweiter Reiseleiter fuhr Günter Lambrecht von der IPA Deutschland mit. Wir wurden hervorragend betreut.

Kontakt mit der Polizei

Wir besuchten die größte Polizeischule in der Nähe von Johannesburg. Hier und an den anderen Standorten werden seit einigen Jahren anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2010 pro Jahr 10000 Polizisten eingestellt. Leider werden jedoch viele Polizisten wegen Korruption und Bestechlichkeit aus dem Dienst entfernt.

Auf dem Programm standen neben der Hubschrauberstaffel eine Leitstelle, der Video Kontrollraum der Kapstädter Polizei und die Polizei im Krüger Nationalpark.

Das monatliche Einkommen eines Auszubildenden beträgt während der Ausbildung 140 € im Monat. Der Tagesablauf von 05.00 -21.00 h während der Ausbildung ist sehr hart. Vor allem sportlich, jeden Tag steht u. a. ein 5000 m Lauf auf dem Programm, wird von den dortigen Polizeianwärtern einiges abverlangt. Die Ausbildung erinnert jedoch stark ans Militär. Nach der Ausbildung bekommt der Constable (niedrigster Dienstrang) 300 € monatlich. Nach 30 Dienstjahren können die Kollegen in den Ruhestand gehen.

Die Streifenwagen, Uniformen, die Gebäude sind o. k. , wenn auch der Stand nicht so hoch ist wie bei uns. Vor allem fehlen Spezialisten und Fachkräfte.

IPA – Verbindungen

Wir wurden dreimal von Kollegen der IPA zum so genannten Bree (Grillfleisch vom Lamm) eingeladen. In Johannesburg, in Knysna und einmal in Kapstadt. Es waren immer sehr interessante Begegnungen. In Kapstadt steht wohl das schönste IPA - Gästehaus der Welt. Hier konnten wir auch eine 20 köpfige Polizeigruppe aus Swasiland kennen lernen. Dabei handelt es sich um ein Königreich, das innerhalb Südafrikas an der Grenze zu Mozambique liegt. Wir tauschten Geschenke aus, sangen gemeinsam deutsche und afrikanische Lieder und verbrachten einen wunderbaren Abend. In Knysna lernten wir einen Kollegen aus Schweden kennen.

Es ist ein schönes Gefühl, in fremden Ländern mit Freunden der IPA zusammen zu treffen.

Land und Leute / Kriminalität

Wir haben im gesamten Urlaub nur nette freundliche Menschen erlebt. Das kann und mag Zufall sein. Es gab jedoch einige Erlebnisse, die uns positiv überraschten. In einem Restaurant in Kapstadt an der Waterfront hatten wir auf dem Tisch eine Tüte mit Souvenirs im Wert von ca. 35 € stehen lassen. Am nächsten Tag suchten wir das Restaurant auf, und bekamen zu unserem Erstaunen die Tasche wohlbehalten wieder ausgehändigt. Wir wurden nirgendwo auch nicht auf Märkten bedrängt, etwas zu kaufen. Von unserer Reisegruppe wurde keiner Opfer einer Straftat. Da wir eine Rundreise machten, kamen wir fast täglich in andere Restaurants oder Hotels. Der Service war immer gut, die Bedienung freundlich, hilfsbereit und nett. Die Menschen sind äußerlich adrett gekleidet, auch wenn sie aus den Town Ships kommen. Die Kinder tragen alle Schuluniformen.

Wir fühlten uns in der gesamten Zeit, auch in den letzten 5 Tagen, wo wir auf uns allein gestellt waren (hatten die Reise um 5 Tage verlängert) sicher, wir hatten keinmal Angst oder ein ungutes Gefühl. Das mag natürlich auch an gewissen Verhaltensweisen liegen, die man einhalten sollte.

Keine Handtasche mitnehmen, keinen teuren Schmuck tragen, niemals alleine unterwegs sein, nicht allein in die Town Ships gehen, im Dunkeln nicht an roten Ampeln stehen bleiben, usw.

Klima

Das Wetter ist für unsere Verhältnisse absolut klasse. Die Temperaturen liegen im Schnitt zwischen 20 und 28 Grad, die Luftfeuchtigkeit ist sehr gering. Im Sommer regnet es im Osten, nahe Johannesburg, im Winter regnet es im Westen, nahe Kapstadt. Im Sommer wird es nicht unerträglich heiß.

Durch den Wind ist es besonders angenehm. Wir waren nicht einmal richtig durch geschwitzt. Wir hatten in den ersten Tagen teilweise Regen. Eine Regenjacke ist also empfehlenswert. Abends, bzw. nachts wird es durchaus kalt.

An der Gardenroute zog für 2 Tage ein Unwetter durch, 240 L Niederschlag pro qm, das bedeutete hier Land unter, der Klimawandel zeigt auch in Südafrika Wirkung. Das gesamte Land wirkt total frisch und grün bedingt durch diese Mengen Regen.

Am Atlantischen Ozean ist das Wasser allerdings auch im Hochsommer nicht wärmer als 16 Grad, vergleichbar mit unserer Nordsee.

Geldtausch

Am besten kommt man mit EC-Karte oder Kreditkarte zurecht. American Traveller Schecks werden nicht oder nur mit Schwierigkeiten akzeptiert. Die Währung, der Rand stand zu unserer Zeit bei 1:10, d.h. 10 Rand entsprachen 1 € In Deutschland. Ein Rand zu tauschen ist ca. 20 % ungünstiger.

Hotels

Wir waren in 9 verschiedenen Hotels untergebracht. Alle waren gut und sauber. In keinem Hotel haben wir Ungeziefer gesehen. Die Ausstattung ist durchweg super - Fön, Telefon, Fernsehen, Safe, Wasserkocher mit Tee und Kaffee waren Standard. Das Trinkwasser hat eine so gute Qualität, dass es in den Restaurants zum Essen, bzw. zum Wein gereicht wird. Wir haben nach anfänglicher Skepsis das Wasser getrunken, Softeis gegessen, afrikanische Gerichte zu uns genommen. Wir waren, wie auch die gesamte Reisegruppe, nicht einmal krank oder unpässlich.

Telefonieren

Telefonieren mit dem Handy ist in Südafrika problemlos, aber teuer. Der Empfang war in allen Orten durchgängig gut.

Sprache

Es gibt in Südafrika 11 Landessprachen. Mit Englisch kommt man am besten klar. Afrikaans entspricht zu 90 % dem Niederländisch, was von den Buren gesprochen wurde.

Essen und Trinken

Während der Reise hatten wir jeden Morgen ein englisches Frühstücksbuffet mit Toast, „Ham and Eggs“ in allen Variationen. Es gab selten dunkles Brot dafür aber jeden Tag frisches Obst in Massen und in den verschiedensten Arten.

Mittags und abends sind wir nicht einmal vom Essen enttäuscht gewesen. Insbesondere in den letzten 4 Tagen sind wir auf eigene Faust Essen gegangen. Wir konnten für 6 – 9 € komplette Gerichte, wie z.B. Straußen- oder aber Fischfilet mit Beilagen genießen. Ein afrikanischer Fisch namens Kingklip ist besonders zu empfehlen, Da Südafrika auch ein Weinland ist, gibt es hervorragende Weine, die in Restaurants pro Flasche ab 3- 5 € aufwärts angeboten werden. Die Restaurants haben durchaus europäisches Niveau. Ich habe 5 kg zugenommen, das sagt alles !

Reiseverlauf

1. Tag Anreise – Montag – 19.11.2007 -

Wir sind mit dem ICE von Dortmund nach Frankfurt in 2 Std. bis in den Flughafen gefahren. Dort werden wir am Montagnachmittag, dem 19. November von dem als Reiseleiter mitfahrenden Schatzmeister der IPA, **Günter Lambrecht** und dem Landesgruppenleiter der IPA Hessen **Jürgen Linker** mit einem Sekt begrüßt. In 11. ¼ Stunden fliegen wir im Direktflug von Frankfurt nach Johannesburg.

2. Tag Ankunft – Dienstag -

Der Flug ist absolut ruhig und nicht anstrengend verlaufen. Auf dem Flughafen herrscht viel Trubel. Überall sind Baustellen, da der gesamte Flughafen wegen der Fußball WM kräftig ausgebaut wird. Meine Frau kann sogar ihr Lieblings Eis von Langnese kaufen. Nachdem 4 fehlende Koffer mit der nächsten Maschine angekommen sind, geht es mit einer Stadtrundfahrt durch Johannesburg los. Zum Mittagessen fahren wir nach Soweto, wo wir durch eine Spezialführerin namens Minky in die geschichtliche Entwicklung Südafrikas eingeweiht werden. Hier wohnten Nelson Mandela und auch Bischof Tooto. Auf dem Programm standen das Hector Peterson Memorial, anhand dessen der Schüleraufstand 1976 illustriert wurde, ebenso das Nelson Mandela Museum.

Unser 1. Hotel ist wie auch alle anderen in Ordnung. Gewöhnungsbedürftig ist die „äußere Absperrung“ mit Mauer, Stahlrolltor und Wachposten. Nach einer Stunde Schlaf, wir waren bis dahin ca. 36 Stunden ohne echten Schlaf, regenerieren wir uns schnell. Ohne einen Adapter ist Föhnen nicht möglich. Für ein paar Rand im bestens ausgestatteten Supermarkt konnten wir dort nachbessern.

Natürlich haben wir viel zu viel Gepäck mitgenommen. 40 KG + 25 KG Handgepäck. Wir haben wie in den Reiseunterlagen beschrieben Abendkleidung mitgenommen, diese aber dann nicht einmal gebraucht. Bei 9 Hotels in 19 Tagen lebt man aus dem Koffer. Es bietet sich an, alle Kleidungsstücke in Plastikfolie zu legen. Man kann sie dann leicht heraus ziehen, ohne ständig den ganzen Koffer auspacken zu müssen.

An diesem Abend gehen wir gemeinsam gemütlich Essen. Eine Jacke kann man gut tragen, da es sich abends merklich abkühlt. Dafür schläft man nachts phantastisch.

3. Tag- Mittwoch -

Wie ab jetzt jeden Morgen werden wir gegen 06.00 h geweckt, um zu frühstücken. Gegen 09.00, manchmal auch etwas früher oder später geht es dann mit dem Bus auf Tour. Insgesamt haben wir geschätzt so ca. 2800 km mit dem Bus zurückgelegt.

Am 2. Tag unserer Ankunft besuchen wir die deutsche Botschaft in Pretoria, wo wir durch den Bundeskanzler 1. Klasse empfangen wurden. Wir erfahren viel über das tägliche Leben in Südafrika. Die weiße Bevölkerung lebt meist in Siedlungen, die nach außen abgeschottet und bewacht sind. Es gibt natürlich auch Bereiche, in denen Häuser ohne Mauern und Stacheldraht stehen. Anschließend steht das Paul Krüger Museum auf dem Plan. Paul Krüger war lange Jahre Präsident der Buren.

4. Tag – Donnerstag -

Heute steht die Polizei auf unserem Programm. **Näheres hierzu unter Kontakt mit der Polizei.** Später besichtigen wir noch das Parlament in Pretoria, in dem Nelson Mandela zum Präsident ernannt wurde. Vor dem Gebäudekomplex ist ein terrassenförmig angelegter Park, in dem die schönsten Blumen blühen, es ist ja Sommeranfang in Südafrika. Zurzeit blühen auch noch die Jakaranda Bäume, von denen allein in Pretoria 70000 Stück die Alleen verschönern.

Abends sind wir von IPA – Kollegen zu einem Bree (Grillabend mit Lamm) eingeladen. Wir sitzen bis ca. 22.00 h unter einem Reet gedeckten, offenen Gebäude, in dem sich eine tolle Stimmung breit macht. Das Bier kostet pro Flasche umgerechnet 0,60 €. Die südafrikanischen Kollegen bringen uns mit ihren PrivatPkw zum Hotel. Nach einem Absacker geht es dann wie gewohnt gegen Mitternacht ins Bett.

5. Tag - Freitag

Gegen 09.15 h brechen wir auf, um heute ca. 550 km mit dem Bus bis in die Nähe des Krügers Nationalpark zu fahren, den wir am folgenden Tag besuchen. Unterwegs sehen wir, wie reich Südafrika an Bodenschätzen ist. Eisenerz, Kohle, Edelsteine, Gold um nur einige zu nennen. Landwirtschaft sieht man hier in allen Facetten. Weideland für Rinder und Schafe, Teiche für die Forellenzucht, Tulpenanbau und Weingebiete, Plantagen für Obst und Gemüse. Alles, was das Herz begehrt, ist hier zu finden. Außerdem ist die Landschaft sehr abwechslungsreich, man fühlt mal sich in die Toskana versetzt, mal glaubt man im Allgäu zu sein, dann sieht man Landschaften wie in der Lüneburger Heide oder aber in der Bretagne oder aber in Irland und dann sieht man steppenartige Gegenden. Alle 50 – 100 km wandelt sich das Bild, so vielfältig ist das Land. Wir sehen natürlich auch Town Ships, Armenviertel, in die man sich allein nicht hereintrauen sollte. Teilweise hatte man kilometerlang weit die Richtungsfahrbahnen der Autobahn mit einer 3 m hohen Steinmauer getrennt, da es ständig zu Verletzungen oder sogar toten Fußgängern kam, die die Autobahn aus den Town Ships kommend überquerten.

Die Autos sind in einem sehr guten Zustand, alte Rostlauben kann ich nicht ausmachen. Die Straßen sind sauberer als in den meisten Städten Europas. Es ist aber völlig normal, dass ab und zu eine Horde Paviane mitten auf der Straße sitzt und den Verkehr blockiert.

Unterwegs Besichtigungen auf der Panoramamaroute. Zum Mittagessen sind wir in der ältesten Goldgräberstadt Südafrikas. Von dort fahren wir zu einem 88 m hohen Wasserfall. Danach fahren wir zum Blyde – River - Canyon und letztlich zum Gottesfenster, ein Ausblick der wegen seiner Schönheit so genannt wird. Unterwegs stehen überall Einheimische, die ihre landesüblichen Souvenirs anbieten.

Leider können wir an all diesen schönen Orten nur kurz verweilen. Wir wären gerne länger geblieben. Auf den letzten Kilometern herrscht extremer Regen. Wir haben Glück mit dem Bus durchzukommen, ein Lkw hat sich schon quer gelegt. Abends kehren wir in Write River in ein Hotel ein, das mitten im Wald an einem wunderschönen See liegt.

Nach einem leckeren, vielfältigen Abendessen gehen wir noch kurz in die Bar, wo wir sehr schnell mit weißen Südafrikanern Kontakt bekommen. Gemeinsam singen wir, da wird die Sau / der Impala (heiliges Tier in Afrika) geschlacht, ein Lied aus dem Münsterland.

6. Tag - Samstag -

04.30 h ist Weckzeit, denn heute geht es in den Krüger Nationalpark. Alle sind ein wenig nervös, weiß man doch nicht, was uns erwartet. Im Bus wird noch ein neuartiges Malariamückenspray verteilt. Dies wird in die Socken gesprüht, um die Mücken davon abzuhalten, durch die Hosenbeine an die Beine zu gelangen. Reiseleiter Theo meint, dass unsere Sorge unbegründet ist. Er wohne immerhin seit 1966 in Südafrika und zwar in der Nähe des Krüger Nationalparks, er sei noch nicht einmal gestochen worden. Einige Mitfahrer haben eine Malaria Prophylaxe eingenommen, wir haben nach Rücksprache mit dem Polizeiarzt darauf verzichtet. Man kann dieses Medikament immer noch einnehmen, nachdem man erkrankt ist.

Gegen 06.00 h besetzten wir im Nationalpark mit einem Guide und jeweils 7 Personen einen offenen hohen Jeep, in dem wir bequem sitzen können. Der Führer spricht Englisch und erklärt uns, dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir tatsächlich Tiere zu Gesicht bekommen. Der Park ist so groß wie das Saarland, ca. 350 km lang x 65 km breit. Die Tiere können sich überall verstecken. Es gibt dort z.B. allein 10000 Elefanten.

Es dauert nicht lange, bis unser Großwildjäger Engelbert (Kollege aus Bayern) auf dem Beifahrersitz mit einer Stahlschleuder bewaffnet die ersten drei Elefanten sieht. Sie stehen im Wald und fressen, ca. 20 m von uns entfernt.

Man kann auch mit seinem Privatwagen oder Reisebus durch den Park fahren. Es macht aber Sinn die Dienste eines Guides mit einem offenen Jeep in Anspruch zu nehmen. Die Führer sind alle mit Funk ausgestattet, man gibt sich Tipps, wo sich die Tiere gerade aufhalten, sie kennen sich halt besser aus.

Direkt vor unserem Jeep überqueren 6 Nashörner vor uns die Straße. Der Guide legt sofort den Rückwärtsgang rein und fährt zurück, der Respekt vor diesen Dickhäutern ist groß.

Nach einem Frühstück geht es dann erneut weiter. Wir sehen 4 von den so genannten Big Five. **Elefanten, Nashörner, Wasserbüffel und Löwen** aus nächster Nähe. Ein **Leopard** kommt uns nicht vor die Kamera. Die Löwen dösen vor sich hin, stehen kurz auf und gehen ca. 2 -3 m an unserem Jeep vorbei. Alle sind mucksmäuschenstill. Ein imposantes Gefühl. Wir sehen noch eine Menge anderer Tiere, Ich will sie hier nicht alle aufzählen. Der Guide sagt uns, dass man sich im Jeep sicher fühlen kann.

Nachmittags besichtigen wir noch die Polizeistation des Krüger Nationalparks, in der 38 Kollegen arbeiten.

Nach dem Besuch freuen wir uns auf ein schönes Bad im Swimmingpool. Auch der See wird kurz aufgesucht. Theo, unser Reiseleiter ist davon nicht erbaut.

In den Seen lauern seiner Meinung nach Krankheitskeime, die sich hier in stehenden Gewässern bilden können.

7. Tag – Sonntag -

Wir starten um 08.30 h mit dem Bus, denn wir fahren bis Johannesburg, um von dort mit dem Flugzeug 1500 km nach Port Elisabeth (liegt am Indischen Ozean an der Garden Route) zu fliegen. Auf dem Weg dorthin halten wir an dem Fußball WM Stadionbau in Nelspruit an. Ein Sicherheitsingenieur zeigt uns den Rohbau. Durch einen Kollegen wird ein Lederfußball überreicht, der erste Ball in diesem Stadion.

Mit dem Bus geht es auch vorbei an großen Farmen. Das Land ist zwar nicht so fruchtbar wie bei uns, trotzdem sind Größenordnungen von 50000 ha nichts Ungewöhnliches.

Der Flug dauert 90 Minuten. Wir landen in Port Elisabeth. Von dort fahren wir zu unserem Hotel, das komplett aus Holz gebaut ist. Im Nachbarhaus spielt eine Rockband Livemusik.. Nach einem kurzen Bad im Indischen Ozean - das Wasser geschätzte 18 Grad - super Brandung, gibt es mal wieder ein tolles Abendessen. Anschließend machen wir noch einen Bummel durch ein neu angelegtes Kneipen Viertel mit Live Musik.

8. Tag – Montag – Garden Route -

Unsere Abfahrt verzögert sich, weil unser Busfahrer mit Verdacht auf Herzinfarkt ins Krankenhaus gebracht wird. Ein neuer Busfahrer fährt uns mit dem Bus auf der so genannten Garden Route nach Knysna. Unterwegs halten wir für eine Stunde am Tsisikamma Nationalpark an. In Knysna angekommen fahren wir zuerst zum Strand. In diesem Bereich gab es ein Unwetter. Das Strandgut am Strand ist nicht zu übersehen. Wir sind in einem tollen Hotel untergebracht. Hier wachsen zwischen den Lodges Bananenstauden.

Abends fahren wir in einen Segelclub, wo wir von den IPA – Kollegen zum Essen und Tanz eingeladen sind. Nach einem langen Tag geht es dann ins Hotel.

9. Tag – Dienstag -

Nach einem kurzen Stadtbummel durch Knysna fahren wir mit einem Schiff durch die schöne Lagune. Dann fahren wir mit dem Bus über Wilderness nach George und von hier aus landeinwärts über den landschaftlich sehr reizvollen Outeniqua – Pass in die Halbwüste der Kleinen Karoo weiter zur Cangoo Höhle, der drittgrößten Höhle der Welt. In der Höhle werden wir durch Anna geführt, Ein einzigartiges Erlebnis, sie singt für uns u. a. das Ave Maria. In der Höhle klingt das einzigartig. Einigen Touristen kommen die Tränen. Danach geht es auf eine Straußenfarm nach Oudshorn. Hier haben wir die Möglichkeit, auf einem Strauß zu reiten. Wir werden Zeuge eines Straußenrennens. Danach werden uns alle Erzeugnisse gezeigt, die aus dem Strauß hergestellt werden. Es wird alles verwertet.

Zum Schluss wird uns ein Essen kredenzt, ein Rührei von einem Straußen Ei für die gesamte Reisegruppe als Vorspeise, danach ein Steak vom Strauß. Ein sehr schöner Abend mit sternenklaarem Himmel. Von dort fahren wir zu unserem Hotel, wo wir gegen 22.00 h eintreffen. Die einzige Zufahrt über eine Brücke ist durch das Unwetter total überspült. Ein echtes Abenteuer, wie sich am nächsten Morgen bei Tageslicht herausstellt.

10. Tag - Mittwoch

Der neue Busfahrer ist mit dem nagelneuen Mercedes Bus leicht überfordert, ein Schlüssel steckt, wir können die Koffer nicht in das Gepäckfach stellen. Wir müssen die Koffer in den Innenraum stellen.

Wir fahren heute durch die Kleine Karoo nach Swellendam, die drittälteste europäische Siedlung Südafrikas. Dann geht's weiter zur Südspitze, dem Kap Agulhas. Hier treffen der kalte Atlantische Ozean und der warme Indische Ozean auf einander. Hier kann man mit etwas Glück auch Delfine beobachten. Anschließend kehren wir in ein sehr schönes gelegenes Hotel mit Namen Arniston ein. Es liegt direkt am Wasser.

11. Tag – Donnerstag -

Ein Klasse Frühstück erwartet uns. Es gibt Sekt und Wodka, Lachs und vieles mehr.

Danach geht's noch einmal kurz zum Strand ins Wasser. Hier ist das Wasser deutlich kälter als wie am Indischen Ozean. Wir fahren nach Hermanus und haben viel Glück, Wir sehen von den Klippen aus einer Entfernung von ca. 100 m zwei Southern Right Wale. In diesen beschützten Buchten paaren sich die Wale und kommen hierhin zum Kalben. Nach einem leckeren Mittagessen besuchen wir dann noch einige Kunstgalerien.

Wir fahren dann weiter nach Kapstadt in Richtung Tafelberg, eine grandiose Aussicht über die Stadt erwartet uns. Die Seilbahn fährt leider nicht, weil der Wind mit über 80 km/h weht, leider. Von hier oben kann man die Insel Robben Islands sehen. Dort steht das Gefängnis, in dem Nelson Mandela 22 Jahre gesessen hat. Man sieht auch ein Fußballstadion im Bau. Wir fahren nun ins zentrale Hotel St. George. Wir wohnen im 15. Stock. Der Wind pfeift so laut, dass man Angst hat, weg zu fliegen. Wir fahren zur Waterfront, wo wir im Pfannkuchenhaus zu Gast sind.

12. Tag – Freitag –

Der Tag beginnt heute mit der Fahrt vom Hotel aus über die malerische Küstensiedlung Llandudno zum Fischerdorf Hout Bay und der Weiterfahrt entlang der schönsten Küstenstraßen der Welt. Atemberaubende Aussichten auf weiße Sandstrände und bis zu 600 m hohe, steil abfallende Klippen. Danach Weiterfahrt zum Naturreservat am Kap. Diese Strecke kann man auch ab Kapstadt mit einer Schmalspurbahn direkt am Meer entlang erleben, empfehlenswert. Mit der Bahn oder zu Fuß geht es zur Kapspitze. Ein atemberaubendes Panorama liegt vor uns. Wir haben ausreichend Zeit, die Aussicht zu genießen.

Im Hotel zurück geht es nach einem kurzen Auffrischen auf Einladung der IPA ins dortige Gästehaus nach Kapstadt. Das Gebäude wurde vor 20 Jahren an die IPA für 40 Jahre vermietet. Das aus dem Jahre 1796 entstandene Gebäude gilt wohl als das schönste Gästehaus der Welt zu sein.

Hier werden wir sehr herzlich empfangen. Wir treffen auch auf eine Gruppe Polizisten aus dem Königreich Swasiland, die hier zurzeit wohnen. Nach dem Abendessen entwickelt sich eine tolle Party, an die wir noch lange zurückdenken.

13. Tag – Samstag -

Um 08.00 h geht es los. Wir fahren zu einer Erdbeerfarm, wo die eigentliche Attraktion nicht die Erdbeeren selbst, sondern die in den Feldern stehenden Vogelscheuchen, Figuren mit Fahrrädern oder Mopeds, ausgestopfte Straußen usw. sind.

Von dort geht es weiter nach Stellenbosch, wo wir Gelegenheit zum Shopping haben. Hier sind viele interessante Geschäfte, Galerien und Boutiken, u. a. auch ein Geschäft, wo wir Seidenraupen bei der Arbeit sehen können. Wir kaufen 3 Bilder, die jetzt gerahmt bei uns im Wohnzimmer hängen.

Danach geht es weiter zum Weingut Seidelberg nach Paarl. Traumhaft gelegen genießen wir hier nicht nur den Wein, sondern auch die Aussicht, das Ambiente und die Landschaft. Nach der Weinprobe fahren wir zu einem Restaurant mit Schweizer Koch, wo wir sehr edel zu Mittag essen.

Danach fahren wir nach Franschhoek. Hier ist eine Oldtimer Ausstellung zu besichtigen. Im Ort trinken wir einen leckeren Cappuccino

Zum Schluss diesen Tages fahren wir zum Afrika Cafe, wo wir unser gemeinsames letztes Abendessen einnehmen. 16 verschiedene afrikanische Gerichte vermitteln eine kulinarische Reise über den gesamten Kontinent Afrikas. Danach geht es zu Fuß zum Hotel zurück.

14. Tag – Sonntag -

Morgens fahren wir zur Waterfront. Dort ist die Anlegestelle vom Schnellboot, mit dem wir auf die Gefängnisinsel Robben Islands übersetzen. Heute wohnen dort noch ca. 200 Leute, meist ehemalige Wärter oder deren Angehörige. Das Gefängnis selber ist seit 5 Jahren

geschlossen. Hier sehen wir die Gefängniszelle Mandelas. Einer der Mitgefangenen, heute Rechtsanwalt, gibt uns einen Vortag über das, was sich hier abspielte. Sehr beeindruckend.

Auf der Rückfahrt werden wir auf dem Boot von den Wellen pitschnass.

Wir begleiten die Reisegruppe noch zum Flughafen und verabschieden uns. Ein paar Tränen fließen. Man hat sich aneinander gewöhnt. Wir übernehmen ein Leihauto und begeben uns in den ungewohnten Linksverkehr. Spannend, von links kommt keiner, anfahren und dann kommt plötzlich einer von rechts, wir haben aber Glück, es geht aber alles gut.

Wir fahren zum Melkbowstrand, ca. 35 nördlich von Kapstadt zu unserem Gästehaus. Ein Traum, das Haus liegt unmittelbar am Strand, die Brandung ist so laut wie die Flugzeuge am Flughafen. Hier können wir die Seele baumeln lassen. Jeden Abend toll Essen gehen. Der Strand scheint uns allein zu gehören. Leider ist das Wasser des Atlantischen Ozeans nicht wärmer als 13 Grad. Zum Baden zu kalt. Ein Paradies für Surfer.

15. Tag – Ende 18. Tag

Die restlichen Tage verbringen wir mit Faulenzen am Pool, Spazieren gehen am Strand kleinere Ausflüge ins nahe Umfeld und mit Shopping Touren an die Waterfront nach Kapstadt. Am Strand sind wir fast allein, 10 km Sandstrand fast nur für uns. Hier sind keine Mauern und kein Stacheldraht, einfach super. Unsere Anlage ist top.

Wir gehen ein letztes Mal an den Strand, genießen die Sonne und fahren gegen 15.00 h zum Flughafen nach Kapstadt. Auf dem Flughafen bekommen wir noch 14 % Mehrwertsteuer auf die von uns gekauften Souvenirs zurück. Ist ohne Probleme möglich, wenn man die entsprechenden Quittungen beibringt. Auf dem Flughafen kann man gut einkaufen. Wir fliegen Kapstadt – Frankfurt im Direktflug.

19.Tag – Freitag -

Morgens um 06.00 h treffen wir in Frankfurt ein und begeben uns auf die Rückreise. Am Zoll findet keine Kontrolle statt. Im Gepäck haben wir 2 Stangen Zigaretten, die wir von dem letzten Geld am Flughafen für 15 € pro Stück kauften.

Zuhause angekommen melden sich einige Mitfahrer und es wird vereinbart, dass man sich noch mal in Deutschland trifft. Alle Fotos werden zusammen getragen und auf eine DVD gebrannt, dann haben wir ca. 6000 Fotos und 1 Videofilm von 1 Stunde Länge.

Fazit

Wir waren froh, nach der doch anstrengenden Rundreise noch ein paar Tage am Meer auszuruhen und alle Eindrücke nochmals Revue passieren zu lassen. Wir können nur empfehlen, nach einer Rundreise innerhalb Südafrikas noch ein paar Tage dranzuhängen. Wir haben eine tolle Reise mit sehr vielen Eindrücken erlebt. Wir fahren auf jeden Fall noch mal hin. Vielleicht zur Fußballweltmeisterschaft.

Für alle die, die darüber hinaus noch Fragen haben, stehe ich gerne zur Verfügung

Euer IPA Freund Berthold Kleideiter mit Frau Marianne

Impressionen aus Südafrika









